

## Transkript

### Wiener Selbstvertretungs-Tag 2019

Sabine Franz, Moderatorin und Gruppe „Meine Rechte! Meine Pflichten!“:

„Herzlich willkommen zum dritten Selbstvertretungs-Tag des FSW!“

Robert Bacher, Fachbereichsleiter Fonds Soziales Wien:

„Der dritte Selbstvertretungs-Tag ist eine Fortsetzung der Möglichkeit, dass wir vom FSW uns direkt mit unseren Kunden und Kundinnen auseinandersetzen können.“

Günther Leitner, Gruppe „Peer-Unterstützung“:

„Wir kämpfen, dass auch die behinderten Menschen wissen, welche Rechte und Pflichten sie in Wien haben.“

Sandra Seiser, Buddy:

„Der Selbstvertretungs-Tag ist wichtig, damit man sich mit anderen Organisationen auch austauschen kann.“

Robert Saugspier, Gruppe „Gemeinsam Regeln machen“:

„Man kann sich austauschen, man kann Meinungen sagen und dazulernen.“

Anita Bauer, Geschäftsführerin Fonds Soziales Wien:

„Meine Botschaft an die Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter ist es, sich offen zu zeigen, in die Diskussion zu gehen und zu sagen, was ihnen wichtig ist.“

Peter Hacker, Stadtrat für Soziales, Gesundheit und Sport:

„Wir haben da jetzt eine gute Gesprächskultur entwickelt zwischen SelbstvertreterInnen und dem Fonds Soziales Wien, damit wir Schritt für Schritt die Betreuungseinrichtungen in Wien verbessern können.“

Günther Leitner, Gruppe „Peer-Unterstützung“:

„Heuer gibt es eine Fotobox und wir haben lustige Fotos gemacht und heuer habe ich gemeint, dass es viele Buddies gibt.“

Petra Plicka, Co-Moderatorin:

„Buddies sind ein wichtiger Bestandteil vom Selbstvertretungs-Tag, das sind Personen, die man an den T-Shirts erkennt und an ihrem Button und deren Aufgabe ist es, Menschen zu unterstützen.“

Thomas Grimm, Gruppe „Peer-Unterstützung“:

„Speziell würde ich sagen, ist heute einmal, dass die Buddies nicht nur Buddies sind, sondern auch mit Kameras und Fotoapparaten herumlaufen und die Leute sind ein eingespieltes Team und sie wissen schon, wie alles funktioniert und trauen sich auch mehr zu jetzt.“

Petra Plicka, Co-Moderatorin:

„Die vier Arbeitsgruppen haben heuer ganz besonders effizient gearbeitet. Da bemerkt man die Erfahrung der Expertinnen und Experten und die gute Vorbereitung.“

Robert Saugspier, Gruppe „Gemeinsam Regeln machen“:

„Wir haben eine Übung gemacht, wo es ums Kofferpacken ging, damit die Leute lernen, Entscheidungen selbst zu treffen und auch Regeln zu machen.“

Thomas Grimm, Gruppe „Peer-Unterstützung“:

„Wir haben in unserer Gruppe besprochen, was muss man machen als Peer-Berater, dass die Leute auf einen zukommen können und mit welchen Themen würden sie sich an uns wenden.“

Maria Schwarr, Moderatorin und Gruppe „Werkstatt- und Wohnräte“:

„Also in der Arbeitsgruppe ein sehr wichtiges Thema waren die Wohn- und Werkstättenräte, wie sie arbeiten, was sie alles machen, wie das funktioniert, welche Aufgaben sie haben.“

Andreas Paukner, Gruppe „Meine Rechte! Meine Pflichten!“:

„Wir haben uns befasst mit dem Behinderten-Chancengleichheitsgesetz, wir haben uns befasst mit den Richtlinien vom FSW und mit der UN-Konvention, über den Artikel 29, da ging es um politische Teilhabe von Menschen mit Behinderung.“

Sabine Franz, Moderatorin und Gruppe „Meine Rechte! Meine Pflichten!“:

„Und es sind viele Fragen gekommen, es wurde viel diskutiert und ich finde das war auch sehr, sehr wichtig.“

Robert Bacher, Fachbereichsleiter Fonds Soziales Wien:

„Viel mehr Leute als früher melden sich zu Wort und diskutieren mit. Es geht immer noch vom ganz persönlichen Problem bis jetzt aber auch schon zu politischen großen Themen.“

Andreas Paukner, Gruppe „Meine Rechte! Meine Pflichten!“:

„Die TeilnehmerInnen sind selbstbewusster geworden, weil sie viele sind. Es sind ja schon 202 gewesen heuer und umso mehr wir sind, desto stärker ist auch unsere Stimme.“

Rainer Kohlweis, Buddy:

„Also es gibt wirklich noch mehr zu tun, viel mehr zu tun. Es liegt noch so viel Arbeit vor uns, damit unsere Stimme Anerkennung findet.“

Peter Hacker, Stadtrat für Soziales, Gesundheit und Sport:

„Jetzt ist es schon langsam an der Zeit über den nächsten Schritt nachzudenken, Wahlen auszurufen.“

Robert Bacher, Fachbereichsleiter Fonds Soziales Wien:

„Wir wollen, dass Menschen mit Behinderung VertreterInnen wählen und zwar über den Träger hinweg, darum jetzt schon der Aufruf, dass sich Menschen, die sich für diese Funktion interessieren, bei uns melden.“

Anita Bauer, Geschäftsführerin Fonds Soziales Wien:

„Ich glaube wirklich, dass wir ein Forum gefunden haben, ein Format gefunden haben, wo wir gut miteinander in Diskussion sein können und in der Findung von Entscheidungen demokratischer geworden sind.“

Sabine Franz, Moderatorin und Gruppe „Meine Rechte! Meine Pflichten!“:

„Der Selbstvertretungs-Tag ist dazu da, dass die Menschen mit Lernschwierigkeiten lernen, sich durchzusetzen, denn nur mit Selbstbestimmung und Mitbestimmung kommt man weiter.“